



Pressemitteilung,
2018/Nr. 053

Fliedner-Mitarbeiter laufen jeden Tag nach Hawaii

„Ohne uns läuft nix!“ - Am 12. Mai ist Tag der Pflege

Mülheim an der Ruhr, 2018-05-07

Zum Tag der Pflege am 12. Mai hat die Theodor Fliedner Stiftung das Motto „Ohne uns läuft nix!“ ausgegeben. Zu der fachlichen und emotionalen Bedeutung wurde eine passende, imposante Zahl gefunden. Denn die Mitarbeitenden der Theodor Fliedner Stiftung laufen im Schnitt fünf Kilometer für alte, kranke oder Menschen mit Behinderung – das ist bei 2.200 Mitarbeitenden die Strecke Deutschland nach Hawaii. Jeden Tag.

In Mülheim ist man stolz auf das Ergebnis. „Über Schrittzähler haben wir herausgefunden, dass unsere Mitarbeitenden rund fünf Kilometer in einer Schicht zurücklegen“, berichtet Claudia Ott, Fachvorstand der Theodor Fliedner Stiftung. Der diakonische Träger hält bundesweit mit über 30 Einrichtungen Angebote für Menschen mit Behinderung, in der Altenhilfe, im Bereich der Seelischen Gesundheit sowie in der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften vor. Gemeinsam mit den bundesweit agierenden 2.200 Kolleginnen und Kollegen sind das jeden Tag ca. 11.000 Kilometer oder die Strecke von Deutschland nach Hawaii.

„Ohne sie läuft nix“, untermauert Claudia Ott. Mit dem Motto gibt die Stiftung ein Statement in Zeiten von Fachkräftemangel und politisch fragwürdigen Zusagen ab. „Pflege muss den Stellenwert in der Gesellschaft bekommen, den sie verdient.“ Mit Blick auf das Sofortprogramm Pflege, in dem die Bundesregierung die Finanzierung von 8.000 neuen Fachkraftstellen entschieden hat, sei das „ein Tropfen auf den heißen Stein“. Pflegekräfte leisten in Deutschland einen enormen Beitrag im Dienst am

Menschen und das müsse gewürdigt und sichtbarer werden. Daher ist mit dem Motto natürlich nicht nur der zurückgelegte Weg gemeint, sondern auch das „qualifizierte fachliche Engagement mit Herz, für das wir danke sagen“.

Motto wird auf vielen Wegen verbreitet

Zum Ausdruck kommt das Motto unter anderem beim Firmenlauf in Mülheim an der Ruhr, dem Hauptsitz der Stiftung, nehmen über 200 Mitarbeitende der Fliedner-Stiftung teil. „Passenderweise wird auch hier die Strecke von fünf Kilometern zurückgelegt, wie wir jetzt wissen, eine bekannte Entfernung.“ Außerdem gibt es eine Aufkleber-Aktion mit dem Motto. „Aus Solidarität ist jeder aufgefordert, Fotos mit dem Logo oder in anderen Situationen an uns zu senden.“ Gesammelt werden die Ergebnisse auf der Homepage www.pflege.fliedner.de. Mit der Aktion macht die Stiftung einen Schritt zur Stärkung der Pflegebranche, denn die Pflege ist ein durchaus attraktiver Beruf. „Wir bieten in der Theodor Fliedner Stiftung eine große Bandbreite: ob Altenpflegehelfer, Altenpflege oder Heilerziehungspfleger; ob im Krankenhaus, im Altenheim oder im Wohnheim für Menschen mit Behinderungen.“ Zum Schnuppern eignen sich auch das Freiwillige Soziale Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst.

Die Fachseminare für Altenpflege sowie die Fliedner Akademie bieten nicht nur günstige Voraussetzungen für die Fort- und Weiterbildung. Denn auch das macht den Beruf interes-

ohne UNS
12. Mai - Tag der Pflege

läuft NIX
Theodor Fliedner Stiftung

Unsere Mitarbeitenden laufen gemeinsam jeden Tag für alte, kranke oder behinderte Menschen eine Strecke von Deutschland bis nach Hawaii.

DIE THEODOR FLIEDNER STIFTUNG SAGT FÜR DIE ENGAGIERTE UND QUALIFIZIERTE ARBEIT MIT HERZ DANKE -

DENN OHNE SIE LÄUFT NIX!

www.pflege.fliedner.de

sant: Qualifikationen zur Wohnbereichsleitung oder Pflegedienstleitung oder auch ein weiterführendes Studium sind möglich.

Der Tag der Pflege

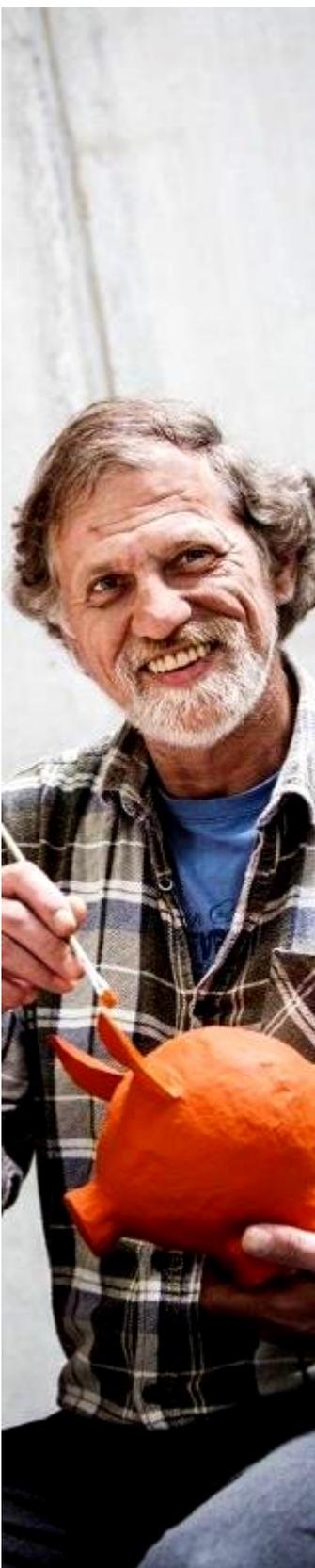
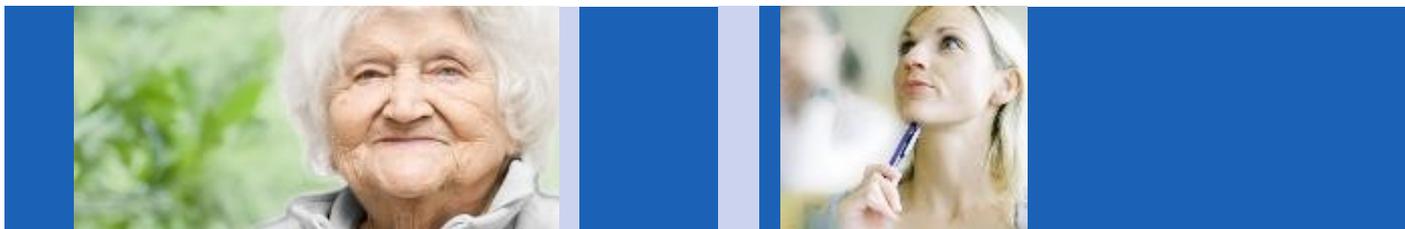
Am 12. Mai 1820 wurde Florence Nightingale geboren. Sie gilt als Begründerin der modernen Krankenpflege der westlichen Welt und erkannte früh, dass pflegespezifisches Fachwissen als Ergänzung zur ärztlichen Profession notwendig ist. Aus diesem Anlass sagt auch die Theodor Fliedner Stiftung allen Mitarbeitenden aller „Danke!“. „Ohne Sie läuft einfach nichts“, betonen Carsten Bräumer, Claudia Ott und Sabine Halfen, Vorstand der Theodor Fliedner Stiftung.

Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg

Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr

Dorf am Hagebölling / Gevelsberg

Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg

Engelsstift / Nümbrecht

Fliedner Residenz / Bad Neuenahr

fliedner mobil / Hohndorf

Friedensheim / Haan

Seniorenstift / Katzenelnbogen

fliedner mobil / Katzenelnbogen

Haus Bethesda / Ratingen

Waldhof / Mülheim

Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen

Fachklinik Haus Siloah / Ratingen

Fliedner Klinik Berlin / Berlin

Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf

Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg

Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam

Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Potsdam

Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Langen bei Neuruppin

Tagesstätte / Fehrbellin

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

Das Dorf - Wohnen für Menschen mit

Behinderungen / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr

Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Dorf im Dorf / Hohndorf

Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam

Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg

Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr

Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

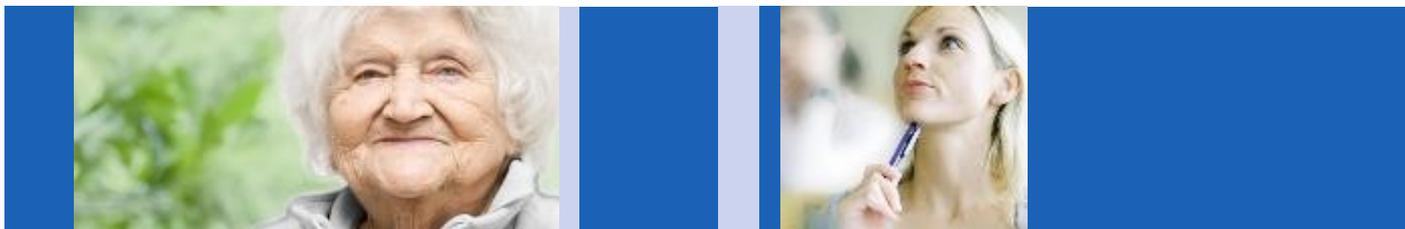


Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgegewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
KD-Bank
Bank für Kirche und Diakonie eG
IBAN: DE34 3506 0190 1010 2390 67
BIC: GENODED1DKD